Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 69 — **Sonnabend, den 21. März** — **1896.**

Rundschau.

Die aus der vorzeitigen Veröffentlichung des kaiserl. Gnadenerlasses vom 8. Januar durch den „Vorwärts“ entstandene Anklage wurde Donnerstag vor dem Amtsgericht I Berlin verhandelt. Die Anklage lautete auf Diebstahl bezw. Anstiftung zum Diebstahl, Begünstigung, Beihilfe und Hehlerei; sie richtete sich gegen den Buchbinder W. Hillert, den Hausdiener E. Tscheunert und den Buchbinder B. Zetsche. Die Angeklagten sind, wie der Vorsitzende feststellte, in Folge des Vorfalles aus ihren langjährigen Stellungen entlassen worden. Den Thatbestand selbst geben sie im Allgemeinen zu, der auch durch die Zeugen festgestellt wird. — Der Staatsanwalt ging auf die große Bedeutung des Falles ein, die auch eine politische sei. Vom Standpunkt des Strafrechts seien allerdings nur die drei Angeklagten verantwortlich zu machen; vom Standpunkt der Moral aber gebe es noch Mitschuldige. Es seien dies die Personen, die in gewissenloser Weise Andere zum gemeinen Diebstahl anreizten und verleiteten und die meistens es verständen, sich im Hintergrunde zu halten. Es sei allgemein bekannt, daß der „Vorwärts“ ein schimpfliches und unehrenhaftes Gewerbe daraus mache, Schriften und Aktenstücke, die nicht zur Veröffentlichung bestimmt und mittels groben Vertrauensbruchs und schimpflichen Diebstahls erlangt seien, an sich zu bringen und zu veröffentlichen. Es solle dadurch die Macht und das Ansehen der sozialdemokratischen Partei bekannt werden. In oder Prahlsucht werde behauptet, daß die Partei zur Erlangung solcher Schriften nicht einen Finger rührt, daß ihr das Alles von selbst in den Schooß fliege. Diese Prahlerei sei doppelt unmoralisch und verwerflich, weil durch die Art der Verwendung und der Prahlerei auch immer andere „Genossen“ zu gleichen Strafthaten angeregt würden. Bisher habe es bei anständigen Leuten immer für eine Schmach gegolten, etwas Gestohlenes anzunehmen. Der „Vorwärts“ aber denke darüber anders, der nehme, wo er es herbekommt, sage noch zweimal „Danke schön, danke schön,“ wenn ihm ein Dieb etwas bringt und gebe auch noch einen guten Rath, wie man es in Zukunft machen soll. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängniß gegen den ersten, 6 gegen den zweiten und 4 gegen den dritten Angeklagten. Verurtheilt wurde der Erstere zu 4, der Zweite zu 1 und der Dritte zu 6 Monaten Gefängniß.

Zum bevorstehenden Reichstagsfeste ist die Bestimmung getroffen worden, daß nur zwei Trinksprüche gehalten werden sollen, und zwar wird Präsident v. Buol den Toast auf den Kaiser und das Reich, Reichskanzler Fürst Hohenlohe auf die Paladine des neuen Deutschen Reichs halten. Von dem Toast auf die Ehrengäste ist abgesehen worden, jedoch soll deren offizielle Begrüßung im Bundesrathssitzungssaale durch den ersten Vizepräsidenten Schmidt erfolgen.

Die Reichstagskommission für die Zuckersteuernovelle berieth Mittwoch Abend den Abschnitt über das Verfahren bei der Kontingentirung der Zuckerfabriken. Die §§ 75 und 76 blieben unverändert. Der Paragraph 77 wurde in folgender Fassung angenommen: „Das Kontingent der einzelnen Fabriken wird für die Betriebsjahre 1896/97 und 1897/98 nach der Zuckermenge ermittelt, welche in den letzten drei Betriebsjahren 1893/94 bis 1895/96 durchschnittlich hergestellt ist. Für die folgenden Betriebsjahre wird das Kontingent der einzelnen Fabriken nach der Zuckermenge ermittelt, welche von der Fabrik in den letzten vier Betriebsjahren unter Weglassung der höchsten und niedrigsten Jahreserzeugungsziffer durchschnittlich hergestellt ist. Das Betriebsjahr, in welchem die Kontingentirung vorgenommen wird, wird hierbei nicht berücksichtigt.“ Zugleich wurde ein Antrag des Abgeordneten Klose (Centrum) angenommen, den kleinen Fabriken, deren Produktion nur bis zu 40 000 Doppelzentnern beträgt, bei der Kontingentirung die höchste Jahresmenge der drei letzten Jahre in Anrechnung zu bringen. Zu Paragraph 78 wurde folgender Zusatz angenommen: „Auf Antrag kann, wenn der Besitzer einer Zuckerfabrik den Betrieb derselben dauernd zum Zwecke der Vergrößerung einer anderen Fabrik eingestellt, die für die letztere zu ermittelnde Zuckermenge um einen der Zuckererzeugung der eingegangenen Fabrik entsprechenden Betrag erhöht werden.“

Die Börsenkommission nahm den Paragraph 41 (Haftung auf Grund des Prospektes) nach der Regierungsvorlage an und verwarf die Fassung der ersten Lesung. Der Paragraph 42 (wie weit sich die Ersatzpflicht erstreckt) war bereits in erster Lesung mit unwesentlicher Aenderung angenommen und wurde in gleicher Fassung acceptirt. Ferner wurden die Paragraphen 43 (Verjährung der Ersatzpflicht) und 44, wonach eine Vereinbarung über die Ermäßigung oder den Erlaß der Haftung unwirksam ist, nach der Regierungsvorlage angenommen, ebenso der Paragraph 45 (Begriff der Börsentermingeschäfte) und Paragraph 46 (Zulassung von Waaren) nach erster Lesung genehmigt. Der Paragraph 47 (Untersagung des Terminhandels in Bergwerks-, Fabrik- und Industriepapieren) wurde mit 15 gegen 6 Stimmen gemäß der ersten Lesung angenommen. Die Börsenkommission des Reichstags hob mit 11 gegen 10 Stimmen den Beschluß der ersten Lesung, wonach der Terminhandel in Getreide und Kammzug verboten war, auf.

Der Sturm im Glase Wasser, welcher aus dem Beschlusse der Reichstagsbudgetkommission bezüglich der Schuldentilgung im Reiche hervorging, ist vorüber, die Leiter der preußischen und der Reichsfinanzen haben sich vor der Hand geeinigt, den Krisengerüchten ist durch eine amtliche Erklärung im deutschen Reichsanzeiger ein Ende gemacht, und nun könnte das frische und fröhliche Schuldenbezahlen beginnen, aber dazu fehlt es an dem nöthigen Kleingelde. Man kann nur den guten Willen zeigen. Und weil an eine Verwendung stattlicher Summen zum Zweck der Schuldentilgung nicht zu denken war, konnte es sich bei dieser ganzen Frage auch nur um einen Sturm im Wasserglase handeln. Wozu sich über ein ordentliches Schuldentilgen streiten, wenn es an der Hauptsache, am Gelde, vor der Hand fehlt? damit zerfallen die Meinungsverschiedenheiten in nichts.

Das neue Gesetz über die Zwangsorganisation des deutschen Handwerks ist im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe fertiggestellt, wird nun im preußischen Staatsministerium begutachtet und geht dann an den Bundesrath. Es entspricht bis auf den Befähigungsnachweis, der in das Gesetz nicht aufgenommen ist, den Wünschen der Innungspartei.

Die Marineverwaltung hat beschlossen, in der Flensburger Föhrde häufiger als bisher Torpedo-Schießübungen vornehmen zu lassen. Denn die Bucht zwischen Friedrichsort und der Kanalmündung ist in Folge der Zunahme des Schiffsverkehrs ungeeignet geworden, und das Oberkommando der Marine hat neuerdings verfügt, daß die Wikerbucht zwischen Bellevue und der Kanalmündung nicht mehr als Torpedo-Schießplatz zu benutzen sei. Für Kriegsschiffe ist in der Mürwieker Bucht durch Auslegung einer Boje ein geeigneter Ankerplatz hergestellt worden. Es ist dies das erste Mal, daß in einem Gebiete außerhalb eines Kriegshafens ein Ankerplatz für die Marine geschaffen wird.

In der Verfügung der Untersuchung gegen Dr. Peters wird angegeben, daß auch die in Afrika befindlichen Zeugen vernommen werden sollen. Das war selbstverständlich, wenn die Untersuchung den gehegten Erwartungen entsprechen soll. In den Kreisen der „Afrikaner“ hält man es für angemessen, daß nicht blos die weißen Zeugen dort vernommen werden, sondern daß auch die an den Strafvollziehungen betheiligten Schwarzen, wenn möglich, verhört werden. Einer der gewichtigsten Zeugen ist der jetzige österreichische Konsul in Zanzibar, Dr. O. Baumann, der kurze Zeit nach der Hinrichtung des Mädchens in Marangu am Kilimandscharo eintraf und von den Vorgängen unmittelbar erfuhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März.

Der Kaiser hörte am Donnerstag die Vorträge des Kriegsministers v. Bronsart, des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des Landwirthschaftsministers v. Hammerstein. Später überreichte der neue rumänische Gesandte Beldiman sein Beglaubigungsschreiben. Am Abend wohnte der Kaiser der Tafel im Offizierkasino des Garde-Kürassierregiments an. — Am Sonnabend wird der Kaiser die Leib-, 4. und 5. Compagnie des 1. Garderegiments im Lustgarten zu Potsdam besichtigen.

Eine Bierreise.

Humoreske von E. Krickeberg.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Ich danke, ich trinke kein Weißbier,“ wehrte sie ab.

„Dann holen Sie sich ein Glas Bayerisch oder Wein.“

„Das giebt's hier nicht.“

„Das ist aber merkwürdig — da bekommen wir wohl auch nicht einmal einen Gilka?“

„Den können Sie haben, der gehört zum Weißbier,“ und sie war augenscheinlich froh, bei dieser Gelegenheit hinausschlüpfen zu können.

„Netter Käfer!“ rief Alexander begeistert. „Wollen ihr ein anständiges Trinkgeld geben.“

„Haben die Herren noch weitere Befehle?“ fragte der „nette Käfer“, nachdem er Kümmelflasche und Gläser vor uns hingestellt hatte.

„Nein, nur den Wunsch, daß Sie sich zu uns hinsetzen möchten.“

„O nein, das geht nicht, das leidet die Wirthin nicht.“

„Gräßliches altes Weib!“ schimpfte Alexander, während sie sich kichernd zurückzog.

Mein Freund war in der besten Laune von der Welt. „Das war doch ein kapitaler Gedanke von mir, hierher zu gehen,“ meinte er; „dieses Lokal werde ich noch öfter besuchen. — Fesches Mädel, was? Verteufelt hübsches Lärvchen, könnte mir gefallen. Ja, siehst Du, so etwas giebt es bei mir auf dem Lande nicht, so etwas Zierliches, Niedliches. — Alle Wetter, ich muß dem Mädel einen Kuß geben.“ . . . und er strich sich unternehmend den martialischen Bart.

„Sie sieht mir garnicht so aus, als ob sie sich das ohne Weiteres gefallen lassen würde.“

„Ach was, ein Kuß in Ehren und so weiter“ . . . . er schlürfte mit ersichtlichem Genuß einen tiefen Zug von seinem Weißbier, und dann fuhr er behaglich fort: „Die Kleine gefällt mir wirklich — hätte nicht gedacht, daß ich heute noch solch famoses Abenteuer erleben würde — weißt Du, so habe ich mir immer mein zukünftiges Frauchen gedacht, so fein und so zierlich wie ein Porzellanfigürchen . . . .“

„Da würdet Ihr aber ein wunderliches Paar abgeben,“ warf ich ein.

„Warum denn,“ rief er pikiert, „ich kann mir doch nicht so eine riesenhafte Persönlichkeit heirathen wie ich bin, das wäre ja gemeingefährlich, schließlich würde sich unsere Tochter auch eines Tages einige unserer Bauern in ihrer Schürze als Riesenspielzeug einfangen. — Nein, die Gegensätze ziehen sich an! Na, mit einem Wort, ich nehme einmal nur eine Frau, die so aussieht — wie die Kleine hier.“ Der sonst so Ruhige und Phlegmatische war ganz enthusiasmiert.

„Du hast doch nicht etwa die Absicht, Dich rechtschaffen in die Kellnerin zu verlieben,“ rief ich beunruhigt.

„Warum denn nicht — warum sollte man denn eine Kellnerin nicht heirathen, wenn sie ehrbar und von gutem Charakter ist?“

„Er ist total bezecht,“ tröstete ich mich, „morgen wird er anders denken. Das wäre ja eine schöne Bescheerung für seinen Alten, wenn er ihm anstatt eines Reisegeschenkes eine Bierhebe als Schwiegertochter ins Haus brächte.“

„Sie kommt gutwillig nicht wieder,“ bedauerte Alexander, „da muß ich schon noch eine Weiße bestellen.“ Er holte einen Schlüssel aus der Tasche und klopfte energisch an sein Glas. Alsdann erschien das Mädchen. „Nun bleiben Sie aber bei uns, lassen Sie doch Ihren Drachen räsonnieren.“

„Nein, nein,“ wehrte sie ab, „ich habe noch so viele andere Dinge außer der Bedienung hier zu besorgen.“

„So, aber die Gäste gehen doch voran, und wenn die Ihre Gegenwart brauchen . . . .“

„Aber Sie sind ja doch mit Allem versehen.“

„Es würde uns noch einmal so gut schmecken, wenn wir Ihnen dabei in die schönen Augen blicken könnten.“

„Er ist regulär verschossen in die hübsche Kleine,“ dachte ich; „Du mußt aufpassen, daß er keine Dummheiten macht.“

„Da, setzen Sie sich,“ verlangte Alexander; „Ihre Tyrannin ist eine ganz miserable Wirthin, die nichts vom Gästebedienen versteht. — Wie lange befinden Sie sich denn schon in ihren Klauen?“

Es huschte ein schalkhaftes Lächeln über ihr Gesicht. „Ach schon lange,“ seufzte sie.

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen: Lassen Sie die Alte schießen, und kommen Sie mit nach Ostpreußen.“

Sie zuckte zweifelnd die Schultern.

„Wollen Sie denn durchaus Kellnerin bleiben?“ fuhr er dringend fort. „Das ist überhaupt kein Beruf für ein junges Mädchen, das sich seine Ehrbarkeit bewahren und einmal einen anständigen Mann heirathen will — und das werden Sie doch auch wollen — was?“ Sie nickte lächelnd und erröthend. „Nun, sehen Sie! Sie haben so etwas Unschuldiges, Thaufrisches in Ihrem Wesen, und das möchte ich Ihnen gern erhalten — ich meine es ehrlich mit Ihnen, und Sie können sich mir getrost anvertrauen. Kommen Sie nach Ostpreußen, ich werde meine Mutter für Sie interessieren, daß sie Ihnen eine passende Stelle verschafft. Mein Muttchen ist eine prächtige alte Frau, mit der Sie sich bald anfreunden werden.“

„Das wäre etwas!“ meinte die Kleine. „Ist Ihre Frau Mutter auch eine Ostpreußin?“

„Nein, sie stammt aus Schlesien.“

„Dann kennt sie gewiß auch Breslau?“ fragte sie rasch und gespannt.

„Natürlich, sie war dort mehrere Jahre in Pension.“

„Also doch!“ rief sie unwillkürlich, und dann meinte sie vergnügt: „Ich werde mir Ihren Vorschlag überlegen“ — und hinaus war sie.

Das Wiener „Fremdenblatt“ erfährt aus Berlin, der deutsche Kaiser werde gelegentlich seiner Reise nach Italien Wien besuchen.

Der bevorstehende Rücktritt des deutschen Botschafters in London, des Grafen Hatzfeldt, eines unserer bewährtesten Diplomaten, der auch dem Fürsten Bismarck sehr nahe stand, war dieser Tage gerüchtweise angekündigt und mit Gesundheitsrücksichten begründet worden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ nunmehr mittheilt, ist an all' diesen Angaben nichts Wahres.

Der Direktor im Reichsamt des Innern v. Woedtke ist zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten für das Königreich Preußen ernannt worden.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstags-Sitzung dem Gesetzentwurf, betr. den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal und dem Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung vom 16. August 1876 über die Kautionen der bei der Militär- und Marineverwaltung angestellten Beamten die Zustimmung ertheilt. Der Gesetzentwurf über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung sowie der zugehörige Entwurf eines Einführungsgesetzes wurden dem Ausschuß für Justizwesen, der Beschluß des Reichstags zu Petitionen, betr. das Verbot der Vivisektion, dem Reichskanzler überwiesen.

Nach dem gestern vom Bundesrath genehmigten Gesetzentwurf über den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal soll die in dem Gesetz über die Herstellung des Nord-Ostseekanals vom 16. März 1886 auf ein Jahr festgesetzte Frist, binnen deren die Festsetzung des Tarifs für die Kanalabgabe dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath überlassen bleibt, bis zum 30. September 1899 erstreckt werden. — Wie hierzu amtlich bemerkt wird, erscheint es nicht empfehlenswerth, den Tarif nur in seinen Grundsätzen, bereits jetzt für einen längeren Zeitraum gesetzlich festzulegen. Vielmehr werde die Möglichkeit geboten werden müssen, noch für eine geraume Zeit diejenigen Aenderungen, welche sich auf Grund der noch zu gewinnenden Erfahrungen als nothwendig oder zweckmäßig herausstellen sollten, im Verwaltungswege ohne Inanspruchnahme der Gesetzgebung eintreten zu lassen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete am Donnerstag das Mandat des Abg. v. Dziembowski-Bomst (freikons.), die Giltigkeit der Wahl wurde also bis nach den erfolgten Erhebungen ausgesetzt.

Der Abg. Frhr. v. Zedlitz hat zu der dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Errichtung einer Generalkommission für die Provinz Ostpreußen, folgenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: unter Anerkennung der durch den Erlaß vom 25. Juli v. J. über die Mitwirkung der Selbstverwaltungsbehörden in Rentengutssachen im Sinne des Beschlusses vom 27. April 1895 getroffenen Anordnungen die Erwartung auszusprechen, daß die nach Erklärung der Königlichen Staatsregierung schwebenden Erwägungen, ob und inwieweit nach dieser Richtung eine gesetzliche Regelung nothwendig sei, baldigst im Sinne des erwähnten Beschlusses zum Abschluß gelangen werden.

Bei der Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause im Wahlkreise Prenzlau-Angermünde wurde Kammerherr v. Arnim (kons.) einstimmig gewählt.

Das bayerische Abgeordnetenhaus hat nach mehrtägiger Berathung den Gesetzentwurf über die Lokalbahnen angenommen. Derselbe beantragt den Bau von 26 neuen Lokalbahnen mit einem Kostenaufwand von 24¼ Mill. Mark.

Die sächsische Zweite Kammer nahm in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer den Gesetzentwurf wegen Sicherung der Bauhandwerker unverändert an.

Der braunschweigische Landtag hat einstimmig die grundlegenden Paragraphen des neuen Einkommensteuergesetzes genehmigt, nachdem Minister Dr. Otto eine den Landtag befriedigende Erklärung über die Weiterführung der Steuerreform abgegeben hatte.

Die Gräber der Märzgefallenen in Berlin sind schätzungsweise von etwa 50 000 Personen besucht worden. Der ganze Tag ist so ruhig verlaufen, wie noch kein früherer.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag, 19. März.

Marine-Etats. Fortsetzung.

Abg. Richter (fr. Vp.) bemerkt, die Stellung des Chefs des Marine-Kabinets widerspricht dem konstitutionellen Wesen und habe auch keine Parallele im preußischen Militär-Kabinet, denn dieses sei dem Kriegsminister unterstellt. Bei dem weiteren Ausbau der Flotte müsse mit Maß und Ziel verfahren werden. Redner bekämpft die Schiffsbewilligungen in den von der Kommission vorgeschlagenen Grenzen. Durch Bewilligung so vieler erster Raten, wie jetzt und im Vorjahre gefordert sind, würde sich der Reichstag für mehrere hundert Millionen verpflichten. Ueberseeische Interessen könnten am besten durch Festigung der Handelsverträge gefördert werden.

Abg. v. Leipziger (kons.) befürwortet die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Förster (Antis.) spricht sich persönlich für die die Regierungs-Forderungen selbst mäßig überschreitenden Bewilligungen aus. — Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bemerkt, die Reichspartei bewillige die Forderungen, aber wenn die Regieruug nichts gegen die Noth der Landwirthschaft thue, werde sie auf der rechten Seite vielleicht künftig nicht so bewilligungsfreudige Leute finden.

Damit schließt die Debatte über Kapitel 6 der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats, Titel 1 Bau des Panzerschiffes 1. Klasse „Ersatz Preußen“ 3. Rate 3 Millionen Mark. — Nach einem Schlußwort des Referenten Dr. Lieber (Ctr.) werden die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats ohne erhebliche Debatte und ohne besondere Abstimmung bewilligt.

Im außerordentlichen Etat hat die Kommission Titel 7: Strandanschüttungen am Kieler Hafen 191 800 Mark und Titel 8: Bau eines großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel (1 Rate) 1 000 000 Mark gestrichen. — Im außerordentlichen Etat werden Titel 7 und 8 nach dem Antrage der Kommission gestrichen.

Der Rest des Marine-Etats wird sodann gemäß den Anträgen der Kommission ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die Berathung des Allgemeinen Pensionsfonds zu welchem ein Antrag Augst (südd. Vp.) und Genossen vorliegt betreffend Verminderung der Zahl der Offizierspensionen. — Abg. Haußmann (südd. Vp) befürwortet den Antrag und bespricht tadelnd das rapide Anwachsen des Pensionsfonds. — Abg. v. Schöning (kons.) spricht sodann gegen den Antrag unter lebhaftem Beifall der rechten Seite. — Generallieutenant v. Spitz erklärt, die vom Abg. Haußmann angeregten Fragen seien sehr schwer zu beurtheilen, selbst für Kenner. Der größere Theil der Pensionirungen werde nothwendig, weil die Offiziere körperlich den Anforderungen des Dienstes nicht gewachsen seien. Gegenüber dem Abg. Haußmann bemerkt Generallieutenant v. Spitz, auch die Kriege von 1866 und 1870 seien mit einem durchaus verjüngten Offizierkorps geführt worden.

Der Antrag Augst wird abgelehnt, der Allgemeine Pensions-Fonds genehmigt, ebenso der Etat des Reichsschatzamts.

Beim Etat der Reichsschuld erklärt auf Ausführungen aus dem Hause der Staatssekretär v. Posadowsky, zur Konversion der Reichsschuld sei ein Gesetz nothwendig. Doch sei es zweifelhaft, ob diejenigen Regierungen einem solchen Gesetze zustimmen würden, welche sich selbst noch nicht zur Konversion ihrer Landesanleihen entschlossen haben.

Weiterberathung Freitag 1 Uhr. (Schluß 6 Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. März.

Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Regelung der Richtergehälter und Ernennung der Gerichtsassessoren führt Justizminister Dr. Schönstedt aus, der Entwurf bezwecke durch Einführung der Dienstaltersstufen für die Richter, die Richter in der ganzen Monarchie gleichzustellen. Die erheblichste Aenderung bestehe darin, daß das Dienstalter erst von der ersten Anstellung als Richter gerechnet werden soll, nicht vom bestandenen Assessorenexamen an. Dadurch werde es der Justizverwaltung möglich sein, die besten Kräfte für sich auszuwählen und einer derartigen Auswahl durch andere Ressorts zuvorzukommen. Der Entwurf ändere bezüglich der Anstellung der Richter eigentlich nichts. Feste Grundsätze für die Uebernehmung der Assessoren ließen sich nicht aufstellen.

Nach längerer Debatte wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Kleine Vorlagen. (Schluß 3¾ Uhr.)

Ausland.

Italien. Deputirtenkammer. Ministerpräsident di Rudini erklärte, er werde die Dokumente über Afrika vorlegen, darunter solche, welche bewiesen, daß die Friedensunterhandlungen schon vom vorigen Kabinete eingeleitet worden seien; er werde auch eine Abschrift des hierauf bezüglichen Beschlusses des Ministerrathes vorlegen.

Frankreich. Deputirtenkammer. Prinz Arenberg wünscht Aufklärungen über die Expedition nach Dongola. Der Minister des Auswärtigen Berthelot erwidert, England habe an Frankreich das Ansuchen gerichtet, zu gestatten, daß die Kosten der Expedition auf die Finanzen Egyptens mit Vorrang übernommen werden. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Ermächtigung hierzu die Zustimmung sämmtlicher Mächte haben müsse. Die Expedition würde möglicherweise die kriegerische Erhebung der fanatischen Anwohner der Besitzungen Frankreichs veranlassen, auch würde die Expedition die unerwünschte Folge haben können, den Termin der Räumung Egyptens hinauszuschieben. (Beifall.)

Kuba. Oberst Fernandez hat in der Nähe von Candelario, Provinz Pinar del Rio, 4000 Insurgenten unter Maceo geschlagen; die Insurgenten verloren 300 Mann an Todten und Verwundeten.

Provinzial-Nachrichten.

k **Culmsee**, 19. März. Verhaftet wurde hier von dem Polizeisergeanten Binkowski ein russischer Ueberläufer. Letzterer kam zu dem Abdeckereibesitzer und bot einen schönen Jagdhund für 4 Mark zum Kauf an. Dabei benahm er sich so auffällig, daß man Verdacht schöpfte und nach der Polizei sandte. Der Verhaftete erklärte, daß er Robert Jaroszewski heiße, am 24. März 1873 in Dobrzyn geboren und gelernter Bäcker, jetzt aber Arbeiter sei. Vom Januar 1896 bis zum 16. d. M. habe er beim Pfarrhufenpächter Umerski in Schwirsen in Arbeit gestanden. Am letztgenannten Tage habe er den Dienst aufgegeben. Seiner Militärpflicht habe er zwei Jahre hindurch bis zum 8. Dezember 1895 bei der 8. Brigade des Kriegsfeldlazareths genügt. An diesem Tage sei er desertirt und habe am 22. Dezember 1895 die Grenze überschritten. Seine Quittungskarte, lautend auf den Schuhmachergesellen Robert Jaroszewski, geboren am 30. August 1867 und von dem Amtsvorsteher in Sadke ausgestellt, will er sich gekauft haben. Später gab er zu, nicht Jaroszewski, sondern Joseph Pogorszielski zu heißen. Er wird seine Auslieferung an Rußland zu gewärtigen haben. — Der erste Frühjahrsmarkt war des schönen Wetters wegen sehr beschickt. Man sah jedoch nur wenig gute Thiere. Die Geschäfte gingen sehr flau, da es an Händlern fehlte. Doch wurden recht annehmbare Preise erzielt. — Kaum war gestern der Jahrmarktstrubel vorüber, als die Bewohner unseres Städtchens durch Feuerlärm erschreckt wurden. Es brannte in dem nahen Strusal auf dem Gehöft des Herrn Gutsbesitzers Sindowski. Eine Scheune wurde völlig ein Raub der Flammen. Vor ungefähr sechs Wochen brannte demselben Herrn der Stall nieder. Das Vieh war nun in dieser Scheune untergebracht worden. Da die meisten Leute auf dem Jahrmarkt waren, — auch Herr Sindowski war noch abwesend — so fehlte es an Händen zum Löschen, und das Feuer nahm gleich eine große Ausdehnnng an. 35 Stück Rindvieh wurden ein Raub der Flammen. Ungefähr um 9 Uhr brach das Feuer aus und wüthete bis spät in die Nacht.

— **Culmsee**, 19. März. Zur Vermehrung des hiesigen Lehrerpersonals haben die städtischen Behörden die Anstellung zweier neuer Lehrer vom 1. April d. Js. ab mit einem Anfangsgehalt von 900 Mk. steigend nach definitiver Anstellung auf 1200 Mark und demnächst periodisch von 5 zu 5 Jahren um 100 bis 1500 Mark beschlossen. Nach Fertigstellung des neuen Schulhauses und demnächstiger neuer Klasseneintheilung werden noch einige Lehrer außerdem angestellt werden müssen. — Am 28. d. M. findet im Vereinslokal (O. Deuble) die März-Versammlung des Lehrervereins statt. Herr Lehrer Krüger aus Windak wird einen Vortrag über „Association und Ideenverbindungen“ halten. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein geht damit um, eine Kinderwarteschule einzurichten, in welcher den noch nicht schulpflichtigen Kindern verschiedener Stände gemeinsame Obhut, Unterhaltung, Belehrung und Ermunterung in Spiel, Wort, Bild und Lied von weiblicher kundiger Hand geboten wird. Welch ein bedeutsamer Dienst damit vielbeschäftigten Müttern in jedem Stande geleistet wird, leuchtet ein. — An das Landrathsamt in Thorn war eine Petition betr. den Chausseebau Skompe-Dubielno gesandt worden. Darauf ist vom Landrathsamt ein Schreiben ergangen, in dem es heißt: Für die Strecke von Culmsee bis Skompe ist die Provinzialbeihilfe gesichert, es bedarf dessenthalben weiterer Schritte nicht. Ferner besteht die Absicht, die Pflasterung von Culmsee bis zu der Gabelung des Weges Archidiakonka-Dreilinden noch in diesem Frühjahre auszubauen. Die Beschlußfassung darüber wird am 21. d. Mts. stattfinden und dann sollen die Arbeiten sofort zur Vergebung ausgeschrieben werden. Soweit der Weg chaussirt werden wird, soll in diesem Jahre das Planum fertig hergestellt und sodann im nächsten Frühjahre die Schüttung vollendet werden.

— **Marienwerder**, 19. März. Ein sonderbares Vorkommniß spielte sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof ab. Nach der hier am Vormittag abgehaltenen Submission von Strombaumaterialien für die Weichsel erschienen ungefähr 10 Herren aus Thorn und Culm auf dem Bahnhof, um nach ihrer Heimath zu fahren. Sie betraten den Wartesaal 2. Klasse, da nur noch ein Warteraum 4. Klasse vorhanden ist. Der Kellner verweigerte den Herren aber die Verabfolgung von Bier mit der Bemerkung, sie seien Tabakhändler, sie möchten sich in die vierte Klasse verfügen. Die Herren hatten Retourbillet 3. Klasse und lehnten die Benutzung des Warteraumes 4. Klasse ab. Der Kgl. Eisenbahndirektion in Danzig ist von dem Vorfall Mittheilung gemacht.

Th. **Jastrow**, 19. März. Pfarrer E., gegen den der Oberkirchenrath am Ende vorigen Jahres auf Amtsenthebung erkannt hat, wird vorläufig unsern Ort nicht verlassen, da er hier eine Privat-Knabenschule gegründet hat, in welcher die Schüler für das Gymnasium vorbereitet werden. Herr E. gedenkt die Schüler bis Tertia zu bringen. Das jährliche Schulgeld beträgt 100 Mark. Die Schülerzahl ist gegenwärtig auf 25 gestiegen.

— **Elbing**, 18. März. Die Schifffahrt auf dem Elbingflusse ist heute eröffnet.

— **Danzig**, 19. März. Das Gehalt des neuzuwählenden Oberbürgermeisters haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung auf 15000 Mark festgesetzt.

— **Memel**, 19. März. Wie das „M. D.“ meldet, machte der dortige Kommerzienrath Pietsch der Stadt Memel ein über lebensgroßes Bronze-Denkmal des Kaisers Wilhelm I. zum Geschenk. Die Enthüllung soll noch in diesem Jahre stattfinden.

— **Bromberg**, 19. März. Der frühere Oberbürgermeister von Bromberg, Herr Boie, zur Zeit Oberbürgermeister von Potsdam, hat seine Entlassung nachgesucht und seinen Rücktritt mit seinem hohen Alter — er ist 65 Jahre alt — und der Abnahme der Seh- und Hörkraft motivirt. Boie wurde im Jahre 1868 Bürgermeister von Bromberg; er war Mitte der 60er Jahre hierher gekommen und hatte sich als Rechtsanwalt niedergelassen. Als dann im genannten Jahre die Amtszeit des bisherigen Oberbürgermeisters von Foller abgelaufen war, trat neben diesem Boie als Kandidat auf und wurde auch an Stelle von Follers mit geringer Majorität gewählt. Der Ausfall der Wahl veranlaßte mehrere Stadtverordnete, die für von Foller gestimmt hatten, auf ihr Mandat zu verzichten. Bald nach seiner Wahl wurde Boie zum Oberbürgermeister ernannt, legte aber schon fünf oder sechs Jahre nach seiner Wahl sein Amt nieder, da Differenzen zwischen ihm und den Stadtverordneten eingetreten waren. Boie zog darauf als Syndikus nach Thorn, dann als Stadtrath nach Potsdam, wo er später Oberbürgermeister wurde. Boie hatte als Oberbürgermeister von Bromberg eine recht energische Thätigkeit entfaltet, er regte verschiedene Anlagen, die die Stadt heute besitzt, bereits an, u. a. den Schlachthausbau, stieß aber auf Widerstand bei den Stadtverordneten. — von Foller gab übrigens, nachdem er hier nicht wiedergewählt, die kommunale Laufbahn auf und wurde bald als Regierungsrath nach Wiesbaden berufen.

⊙ **Schneidemühl**, 20. März. Erhebliches Aufsehen erregt der plötzliche Tod des Gutsbesitzers Johann Knapp aus Eichberg, der in Folge Vergiftung mit Strychnin eingetreten ist. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor; denn in einer Kleidertasche des K. wurde ein Fläschchen gefunden, welches das Gift enthalten hat. Knapp war seit dem Herbste v. Js. verheirathet und hatte im vorigen Jahre das Gut Eichberg gekauft. Er bewirthschaftete aber auch das nicht weit entfernte Gut Schneidemühler-Hammer. Auf diesem ist auch die Vergiftung erfolgt, als er dort vom 18. zum 19. d. Mts. übernachtete. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben, ist nicht recht aufgeklärt. Er soll mit seiner jungen Frau nicht in glücklicher Ehe gelebt haben. Auch verlautet, daß gegen ihn nach einem Scheunenbrande in Schneidemühle-Hammer eine Anzeige wegen vermuthlicher Brandstiftung erstattet sein soll. Das Gift hat Knapp sich zum Vergiften von Füchsen verschafft und in einen Schnaps geschüttet, den er ausgetrunken hat.

— **Gnesen**, 17. März. Zur Ermittelung der Entstehungsursache des in Klein-Rybnau bei Welnau in der Nacht zum 8. d. M. ausgebrochenen Feuers stand gestern daselbst gerichtlicher Lokaltermin an, welcher folgendes ergab: Das in einem dem Rittergutsbesitzer v. Zablocki gehörigen Familienhause und dem angrenzenden Stalle entstandene Feuer soll von dem Einlieger Chlopicki aus Jabkowo-Hufen vorsätzlich angelegt worden sein. Ch., welcher bereits mit Zuchthaus bestraft ist, soll vor kurzer Zeit mehrere Betten gestohlen und diese einem alten Auszüglerpaar, welches in dem abgebrannten Familienhause wohnte, verkauft haben. Nun soll Ch., des Diebstahls angeklagt, beabsichtigt haben, die alten Leute als lästige Zeugen durch den Brand aus der Welt zu schaffen. Der Brandstiftung allgemein beschuldigt, wurde Ch. auch bald nach dem Brande verhaftet und in sicheres Gewahrsam gebracht. Die gestrige Vernehmung der Zeugen und die Aufnahme des Thatbestandes fiel für den Beschuldigten sehr belastend aus.

— **Posen**, 18. März. Die Stadtverordnetenversammlung beendigte in ihrer heutigen Sitzung die Etatsberathungen und setzte zum Schluß den 1896/97 zu erhebenden Steuerzuschlag fest. Danach sind durch direkte Gemeindesteuern im ganzen 1 098 102,95 Mk. aufzubringen. Das Soll der Staatseinkommensteuer beläuft sich nach Abzug der Befreiungen auf 434 000 Mk., das Soll der Gewerbesteuer auf 85 000 Mk. und das Soll der Grund- und Gebäudesteuer auf 306 000 Mk. Mithin sind in Posen für 1896/97 an Staatssteuern zusammen 825 000 Mk. aufzubringen. Diese Summe dem Bedarf an direkten Gemeindesteuern gegenübergestellt ergiebt für das Rechnungsjahr 1896/97 einen Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, Gewerbesteuer, sowie Grund- und Gebäudesteuer von 132 Prozent. Auf diesen Satz wurde heute der Zuschlag festgesetzt, er ist somit demjenigen für 1895/96 gleich. Als Zuschlag zur Betriebssteuer auf geistige Getränke werden ebenfalls wie im laufenden Jahre 200 Prozent erhoben werden. — Auf eine Interpellation aus der Stadtverordnetenversammlung bezüglich der Renovirung des Posener alten Rathhauses erklärte der Magistrat: Es ist hierüber im vorigen Jahre ein Kostenanschlag aufgestellt worden, wonach die Renovirung 62 000 Mk. kosten würde. Unter Uebersendung des Renovirungsplanes ist der Finanzminister um Gewährung einer Beihülfe von etwa 30 000 Mk. gebeten worden. Die Antwort hierauf steht noch aus.

Lokales.

Thorn, 20. März 1896.

+ [Personalien.] Der Gefangenaufseher Marks bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Thorn ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht hierselbst versetzt worden. — Der bisherige kommissarische Kreisschulinspektor Neidler in Schönsee ist endgiltig zum Königlichen Kreisschulinspektor daselbst ernannt worden. — Die Wahl des Holzhändlers Leopold J. Littmann zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Briesen und die Wahl des Apothekenbesitzers Robert Roßmann zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Freystadt ist bestätigt worden. — Der Lehrer der höheren Mädchenschule in Graudenz Hoppe ist als Rektor und Lokalschulinspektor an die 24 klassige Bürgerschule II nach Eberswalde berufen. — Der bei der Regierung in Marienwerder als Hülfsarbeiter beschäftigte Forstassessor und Feldjägerlieutenant Hassenstein ist in den Kourierdienst kommandirt und der deutschen Botschaft in Wien zugetheilt worden. — Der Forstaufseher Grütter ist der Regierung in Marienwerder zur Beschäftigung in Forstverwaltungssachen überwiesen. — Dem Telegraphen-Sekretär a. D. Perkuhn zu Danzig ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

∠ [Personalien bei der Eisenbahn-Verwaltung.] Im Eisenbahndirektionsbezirk Danzig sind zum 1. April d. Js. versetzt worden: die Stationsassistenten Walzer von Konitz nach Flatow und Bräuer von Konitz nach Graudenz, Rubach von Hochstüblau und Fröse von Flatow nach Konitz, die Stationsverwalter Gumert von Langfuhr nach Marienwerder, Heine von Oliva nach Langfuhr, Bachmann von Melno nach Oliva und Weber von Klarheim nach Pr. Stargard, Güterexpedient Sommer von Graudenz nach Marienwerder.

† [Personalien bei der Steuer.] Es sind versetzt worden: Der Ober-Grenz-Kontroleur Glatzel aus St. Vith als Ober-Steuer-Kontroleur nach Gruczno, der berittene Steuer-Aufseher Deutschmann aus Löbau als Grenzaufseher nach Gollub, der berittene Grenz-Aufseher Bahr aus Gollub als berittener Steuer-Aufseher nach Löbau, der Grenz-Aufseher Räther aus Mühle Gollub als berittener Grenz-Aufseher nach

---

Alexander wurde elegisch: „Weißt Du wohl noch, Dicker, wie wir das letzte Mal hier saßen .... wir hatten einen verlängerten Frühschoppen im Elysium hinter uns — Schlot war total bekneipt, er schnarchte wie eine Sägemühle am Tisch, und Pump mit seiner nicht todt zu kriegenden Suada ließ eine Philippika über die andere gegen alle erdenklichen Dinge los, die uns in der Gotteswelt nichts angingen. Faß, Du kennst ihn vielleicht noch' — sein Blick glitt verschmitzt über mich hinweg — „erhob sich dann und wann schwerfällig, um mit einem: Bismarck ist der rechte Mann, Bismarck soll leben — hoch!! den Redner aus dem Kontext zu bringen.“

„Ja, und ein gewisser Räkel, Du kennst ihn vielleicht auch noch,“ schaltete ich ein, „wollte von der alten dicken Wirthin mit aller Gewalt eine Haarlocke haben .....“

Alexander lachte aus vollem Herzen: „Ja, ja, und weißt Du, plötzlich steht Schlot auf, erklärt mit etwas schwerer Zunge, es sei Zeit zu Bett zu gehen, und beginnt ganz gemüthlich, sich auszukleiden.“

Ich saß wie auf Kohlen bei diesen Reminiscenzen Alexanders aus unserer Jugendzeit .... Brauchten denn das fremde Ohren zu hören — ich sah ganz deutlich, wie sich die Portiere zum Nebenzimmer leise bewegte, und ich glaubte flüsternde Stimmen dahinter zu vernehmen. Dort saß wohl die gestrenge Wirthin und kontrolirte ihre hübsche Kellnerin. — Aber war denn das wirklich eine Kellnerin? Dies Zimmer eine Weißbierstube? Schier unglaublich! Und doch sah ich in der Erinnerung, wie Alexander, ein einfaches Büffet rechts in der Ecke eben dieses Raumes stehen. Das alles machte mich ganz verwirrt. —

„Ich verspüre Appetit,“ erklärte Alexander plötzlich; „die Bedienung hier läßt wirklich manches zu wünschen übrig“ — er setzte wieder seinen Schlüssel in Thätigkeit. „Haben Sie Flack?“ forschte er, als das junge Mädchen vor ihm stand. —

„Was ist das, Flack?“ fragte sie, seine ostpreußische breite Manier nachahmend, so daß wir hell auflachen mußten.

(Schluß folgt.)

Gollub, die Grenz-Aufseher Witti g aus Gollub, Skowronski aus Czernewitz und v. Lichnowsky aus Dorf Ottlotschin in gleicher Eigenschaft nach Mühle Gollub, Dorf Ottlotschin und Czernewitz. — Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher ist der Schutzmann Schendel aus Danzig nach Czernewitz einberufen worden.

* [Herr Pfarrer Rhode,] Sohn des Herrn Inspektor Rhode hierselbst, feiert am Donnerstag nächster Woche, den 26. d. M., in der hiesigen St. Marienkirche sein erstes hl. Meßopfer.

+ [Der Kreisausschuß] hält morgen, Sonnabend, wieder eine Sitzung ab.

† [Der Kreistagsbeschluß] vom 14. November v. J., wonach die Stadt Thorn bei Aufbringung der Unterhaltungskosten für die Chaussee Wibsch-Nawra von Beiträgen frei bleiben soll, hat die Bestätigung des Ministers des Innern erhalten.

V [Der Bezirksausschuß in Marienweder] hält am 26. und 27. d. Mts. wiederum Sitzungen ab.

= [Kaiserpreis.] Dem preußischen Regatta-Verband ist vom Kaiser ein Wanderpreis für Vierer bewilligt worden. Dieser Preis wird nach Fertigstellung Herrn Oberpräsidenten von Goßler übersandt werden, welcher das Ehrenpräsidium für die am 7. Juni in Danzig stattfindende Verbandsregatta übernommen hat.

≌ [Theologische Prüfung.] Bei der jetzt beendeten Theologenprüfung bei dem königlichen Consistorium der Provinz Westpreußen in Danzig haben die nachbenannten Kandidaten das Examen pro ministerio bestanden: Jahn-Danzig, Gehrhardt-Schwiebus, Mayer-Marienwerder, Rohrbeck-Schadewinkel.

— [Der Vaterländische Frauenverein] hält am Dienstag nächster Woche, den 24. d. M., Nachmittags 5 Uhr im Konfirmandenzimmer I des altstädtischen evang. Pfarrhauses seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Rechnungslegung, Voranschlag für das nächste Geschäftsjahr und Vorstandswahl.

? [Der Diakonissen-Krankenhaus-Verein] hielt gestern im Anstaltsgebäude seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichtes über das ablaufende Geschäftsjahr und nach Festsetzung des Etats für das Wirthschaftsjahr 1896/97 fand die Neuwahl eines ersten Vorsitzenden statt, da der bisherige erste Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Martell zum 1. April als Oberlandesgerichtsrath nach Posen verzieht. Herrn Landgerichtsrath Martell, der mit großer Umsicht, mit rastlosem Eifer und nie ermüdender Thätigkeit sein mühevolles Amt eine lange Reihe von Jahren verwaltete und unter dessen Leitung es dem Verein ermöglicht wurde, ein eigenes stattliches Heim zu beschaffen, wurde unter lebhaftem Bedauern über sein Scheiden der Dank des gesammten Vorstandes für seine langjährige uneigennützige Hingabe aufs wärmste ausgesprochen. Alsdann wurde einstimmig Herr Landrath Dr. Miesitscheck von Wischkau zum ersten Vorsitzenden gewählt. Auch ist beschlossen worden, behufs Erweiterung der Krankensäle den schon seit langer Zeit als nothwendig erkannten Bau eines den hygienischen Anforderungen völlig entsprechenden Isolierhauses in diesem Sommer ausführen zu lassen. In der Anstalt arbeiten jetzt 8 Schwestern, welche sämmtlich im Königsberger Krankenhaus der Barmherzigkeit ausgebildet sind. — Abends fand im Artushof zu Ehren des scheidenden Herrn Oberlandesgerichtsrath Martell ein gemeinschaftliches Abschiedsmahl statt.

Dem uns vorliegenden Jahresbericht entnehmen wir das Folgende: Das Berichtsjahr weist 7777 Krankenpflegetage auf, 119 Tage weniger wie das Vorjahr, 348 Tage mehr wie 1893. Auch die Zahl der Patienten ist eine geringere. Es suchten die Anstalt nur 303 Patienten auf, im Vorjahre 331. Demgemäß fiel die tägliche Belegung von 23,8 auf 21,2 Pfleglinge, sodaß die Anstalt bei einer Belegungsfähigkeit mit 30 Kranken nur etwas über ⅔ in Benutzung stand. Im Durchschnitte verweilte der Kranke 25—26 Tage in der Anstalt. Am meisten wurde die Krankenpflegethätigkeit im Dezember, am wenigsten im September in Anspruch genommen. Die beiden Extreme weisen der 25. September mit nur 10 und der 17. Dezember 1895 mit 31 Kranken auf. Von den Kranken waren 143 Männer, 111 Frauen und 49 Kinder. Dem Religionsbekenntnisse nach zählten sich 157 zur evangelischen, 122 zur katholischen Konfession und 14 waren jüdischer Religion. Von den Kranken wurden 34 durch den Kreisausschuß, 72 durch Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Gemeinden überwiesen. 197 Kranke suchten die Anstalt auf eigene Kosten auf. Die große Menge der Kranken suchte die Aufnahme in die dritte Verpflegungsklasse nach. Bei vielen der zur Aufnahme gekommenen Augenkranken stellte sich wie in früheren Jahren alsbald die völlige Vermögenslosigkeit heraus. So ergiebt sich bei 13 solcher Kranken ein Zurückbleiben gegen die Solleinnahme um 593 Mark. — Zur Privatpflege wurden die Schwestern in 43 Fällen entsendet und sind von ihnen 1054 Pflegetage geleistet. Seit dem Jahre 1891 ist dieser Theil der Thätigkeit verdreifacht. — Während die Zahl der ordentlichen Mitglieder im Jahre 1893 auf 42 gesunken war, betrug sie im Berichtsjahre 84. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder ist fast konstant geblieben. Der Steigerung der Mitgliederzahl entsprach die Zunahme der Beiträge von 854 auf 939,37 Mark, dem zahlreicheren Besuche des Bazars der gegen das Vorjahr um 350 Mark höhere Reinertrag. Für die freundliche und herzliche Unterstützung sagt der Vorstand verbindlichsten Dank.

□ [Deutscher Gastwirthsverband.] Die Mitglieder der östlichen Zone des deutschen Gastwirthsverbandes halten Mitte April hier in Thorn einen Verbandstag ab.

= [Zum Verbot der Einfuhr frischen Schweinefleisches aus Rußland] Das gestern mitgetheilte Verbot des Herrn Regierungspräsidenten betreffend die Einfuhr frischen Schweinefleisches über die russische Grenze hat hier große Ueberraschung hervorgerufen, zumal nicht bekannt ist, daß in den russischen Grenzdistrikten, aus denen doch die Hauptmengen des Fleisches bezogen werden, unter den Schweinen irgend eine Seuche herrscht. Für Thorn ist dies Verbot von hoher wirthschaftlicher Bedeutung. Die Stadt bemüht sich um die Anlage eines Schienengeleises nach dem städtischen Schlachthause, um die Erlaubniß wieder zu erhalten, dorthin polnische Schweine zum sofortigen Abschlachten einführen zu können, was seit Jahresfrist verboten ist. Welchen Einfluß dieses Verbot auf den Verkehr unseres Ortes hat, geht daraus hervor, daß im Februar vorigen Jahres noch 6925 Schweine auf dem hiesigen Bahnhofe eingegangen sind, während der Eingang im Februar d. J. nur 3904 Stück betragen hat. Nun ist gerade unser Platz mit seiner starken Garnison auf den Konsum des Fleisches polnischer Schweine angewiesen. Der Kreis liefert nicht die erforderliche Menge. Auch wird das polnische Schweinefleisch bei Arbeitern und vom Militär bevorzugt. Man half sich nun bisher so, daß die polnischen Schweine an der Grenze geschlachtet und die Kadaver dann hierher gebracht wurden. Vor dem Verbrauch wurde das Fleisch im städtischen Schlachthause untersucht. Die Stadt bezog wenigstens die Schaugebühren. Bei den Abschlüssen von Lieferungen an das Militär haben die hiesigen Fleischer das polnische Schweinefleisch wohl in Betracht gezogen. Jetzt fällt das fort, und es ist sehr die Frage, ob die Lieferanten ihren Verpflichtungen werden nachkommen können. Polnisches Schweinefleisch ist auch als Speck und Wurst nach anderen Garnisonen versandt worden, was jetzt natürlich auch aufhören wird. Es bleibt auch zu berücksichtigen, daß die hiesigen Händler in Polen Vorschüsse gezahlt haben. Das Geld ist in den meisten Fällen verloren. — (Bemerkt sei übrigens, daß dieses Einfuhrverbot nicht nur vom Reg.-Präs. in Marienwerder für unseren Regierungsbezirk, sondern mit Ermächtigung des Landwirthschaftsministers auch schon von anderen Regierungs-Präsidenten, so in Königsberg, Stralsund etc. erlassen worden ist. Das ändert aber natürlich nichts daran, daß unsere Stadt das Drückende dieses Einfuhrverbots besonders schwer empfindet. D. Red.)

∠ [Westpreußische Gewerbeausstellung in Graudenz.] Aus der Liste der Anmeldungen nennen wir weiter noch folgende Aussteller: Malermeister S. Biernacki-Thorn: gothische Kirchenmalerei, Blumen, beides auf Leinwand in Oel gemalt. — Martha Wentscher, Zeichenlehrerin, Thorn: Malereien (ein Ofenschirm und ein Stillleben.) — Frl. A. Dücks-Thorn: gestickte Bettdecken und Kissenecken, Brautstrümpfe. — Frau F. Friedberg-Thorn, ein Frivolitätenkragen, Wanddekoration, Fächer für Photographien. — Hermann Radtke-Inowrazlaw: Patent-Futterdämpfer. — Bildhauer Otto Röhner-Elbing: Füllungen in italienischem Nußbaumholz. — Brauerei Kunterstein Graudenz: Bier. — Schmiedemeister Gustav Arndt-Schwetz: Hufeisen für kranke und gesunde Pferdehufe, Hufeisen ohne Nägel und mit 6 Stollen.

Λ [Von der Eisenbahn.] Die Station Melno an der Strecke Graudenz-Jablonowo wird zum 1. April in eine Haltestelle umgewandelt.

+ [Zuckerfabrik Culmsee.] Ueber die letzte 14. Campagne der Zuckerfabrik Culmsee theilten wir zur Vervollständigung unserer bereits früher veröffentlichten Berichte noch Folgendes mit: Die Campagne wurde am 17. September 1895 eröffnet und dauerte bis zum 9. Januar 1896. In 207 Arbeitsschichten wurden 3 098 840 Centner Rüben verarbeitet, in 24 Stunden also 29 940 Centner im Durchschnitt, gegen 28 462 Centner im Vorjahre. Die mit Rüben bebaute Fläche betrug 16 620 Morgen, die Ernte ergab im Durchschnitt 187 Centner pro Morgen (gegen 192 Centner im Vorjahre). Der Zuckergehalt der Rüben betrug im Durchschnitt der ganzen Campagne 14,09 Prozent Zucker in der Rübe (gegen 14,25 Prozent im Vorjahre.)

* [Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser] betrug in der ersten Hälfte ds. Mts. an Rohzucker nach Großbritannien 11 740 Ztr., nach Holland 1000 Ztr., Amerika 101 972 Ztr., in Summa 113 712 Ztr., gegen 8614 Ztr. in gleichem Zeitraume des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 269 652 Ztr., gegen 1 402 990 Ztr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. d. M. betrug 761 150 Ztr., gegen 1 179 646 Ztr. im Vorjahre und 197 862 Ztr. i. J. 1893/94. — Verschiffungen von russischem Zucker (Roh und Krystallzucker) fanden statt nach Großbritannien 266 320 Ztr, Holland 15 400 Ztr., Dänemark 700 Ztr., Amerika 6 300 Ztr., zusammen 288 820 Ztr., gegen 231 750 Ztr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. d. M. 217 200 gegen 54 600 Ztr. im Vorjahre.

— [Herr Geheimrath Dr. Abegg in Danzig] beging gestern seinen 70 Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm aus allen Kreisen der Bürgerschaft von Stadt und Provinz und weit darüber hinaus herzliche Ovationen in großer Zahl dargebracht wurden. Von der Aerztekammer der Provinz Westpreußen wurde durch eine Deputation folgende Adresse auf einem Blatte in einer Kapsel überreicht: „Der Vorstand der Aerztekammer für die Provinz Westpreußen giebt sich die Ehre, Herrn Geheimen Medizinalrath Dr. H. Abegg zu Danzig in Anerkennung seiner vielfältigen Wohlthätigkeitsbeweise zum Ehrenmitgliede der ärztlichen Unterstützungskasse zu ernennen. Namens der Aerztekammer: Dr. Wallenberg I., Dr. Scheele, Dr. Tornwaldt, Dr. Wodtke-Thorn, Dr. Grunau-Schwetz."

* [Kahnverkauf.] Der Schiffsbaumeister Herr Carl Ganott hat seinen von ihm neu erbauten Stevenkahn, der im Herbst v. J. vom Stapel lief, an den Schiffseigner Herrn August Markowski von hier verkauft. Die Uebergabe erfolgte gestern.

+ [Verbotene Lotterien.] Der Vertrieb und das Spielen von Loosen folgender Staatslotterien ist in Preußen (auch für Angehörige anderer Bundesstaaten) nach dem Gesetz vom 29. Juli 1885 unter Strafe gestellt: der mecklenburg-schwerinschen Landeslotterie, der braunschweig-lüneburgischen Landeslotterie, der sächsischen Landeslotterie und der Hamburger Staatslotterie. Selbstverständlich ist nach diesem Gesetz auch der Vertrieb und das Spielen von Loosen aller außerdeutschen Lotterien strafbar, insbesondere der gegenwärtigen zweiten ungarischen Klassenlotterie, ebenso der Vertrieb und das Spielen von Loosen außerpreußischer Privatlotterien, soweit deren Vertrieb nicht durch besondere Genehmigung für Preußen zugelassen ist.

** [Polizeibericht vom 20. März.] Gefunden: Eine silberne Herren-Cylinder-Uhr in der Wilhelmsstraße: eine Brille auf dem Neustädtischen Markt. — Verhaftet: Eine Person.

△ Mocker, 19. März. Der Voranschlag der Gemeinde Mocker für das Rechnungsjahr 1896/97, welcher in der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung zur Berathung stand, schließt in Einnamhe und Ausgabe mit 51 300 Mk. ab, gegen 47 500 im Vorjahr. In der Einnahme schließt ab: Aus dem Grundvermögen mit 924 Mk. (gegen 974 Mk. im Vorjahr,) Gemeindeabgaben 47 961 Mk. (45 811). Armenverwaltung 220 Mk. (209), in der Ausgabe: Gemeindeverwaltung 9 948 Mk. (gegen 9 333 im Vorjahr), Amts- und Standesamtsverwaltung 3 400 Mk., Kosten der Schulverwaltung 12 000 Mk. (12 500 im Vorj.), Armenverwaltung 9 420 Mk. (8 850), Krankenhaus-Verwaltung 1 620 Mk. (1 515), Kreis- und Provinzial-Abgaben 11 000 Mk. (8 000 Mk.) — Der Etat wurde mit einigen unwesentlichen Aenderungen genehmigt und darauf beschlossen, zur Deckung des Gemeindebedarfs an Kommunalsteuern zu erheben: 230 Prozent der Staatseinkommensteuer, der Gewerbesteuer und der Grund- und Gebäudesteuer, sowie 100 Prozent der Betriebssteuer. — Zur Ausführung der Gemeindebesteuerung wurde ferner u. A. noch beschlossen: Neuanziehende werden wie jeder Ortsansässige zur Gemeindesteuer herangezogen, falls sie länger als drei Monate am Orte weilen. Nicht zur Gemeindesteuer herangezogen werden Personen, deren Einkommen nur bis 420 Mark beträgt. Wer zur fingirten Einkommensteuer veranlagt ist, wird voll zur Gemeindesteuer herangezogen. Die Kreissteuern der Gemeinde sind auf den Gemeinde-Etat zu übernehmen und wie die Gemeindesteuer aufzubringen. — Alsdann erfolgte die Ausloosung und Feststellung der Ergänzungswahlen. 3. Abtheilung: Ausgeloost die Herren Pyttlick und Graffunder; ferner Ersatzwahl für Herrn Czecholinski, der nach Rogowo verzogen ist. — 2. Abtheilung: Ausgeloost die Herren L. Brosius und Munsch; ferner Ersatzwahl für Herrn Raasch und Schmidt, welche zu Schöffen gewählt sind. — 1. Abtheilung: Ausgeloost die Herren Born und Steinkampf; ferner Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Schmeichel. — Als Wahltermin für die Ersatzwahl der 10 Gemeindevertreter wurde der 30. März bestimmt.

§ Schönwalde, 20. März. Die Einnahmen und Ausgaben unsrer Gemeinde pro 1896/97 sind auf 4965 Mk. festgestellt, gegen 5692 Mk. im Vorjahre. Hiervon sind als Gemeindesteuern 2875 M. aufzubringen gleich 250 Proz. der Einkommensteuer und der veranlagten Realsteuern gegen 300 Proz. im Vorjahr. Verwaltungskosten 585 Mark, Zinsen 120 Mark, Amts- und Standesamtsunkosten 316 Mark, Armenlasten 737 Mark, Kreisabgaben 666 Mark, Schullasten 2352 Mark, hierzu zahlt der Staat 1800 Mark.

△ Bruchnowo, 19. März. Der Voranschlag für 1896/97 ist in Einnahme und Ausgabe auf 3438 Mark festgesetzt. Die Umlage beträgt 2938 Mark, 296 Proz. der Einkommensteuer und der Realsteuer. Verwaltungskosten 430 Mark, Zinsen 154 Mark, Amts- und Standesamtsverwaltung 38 Mark, Armenlasten 350 Mark, Wegebau, Dorfbrunnen, Feuerlöschwesen 75 Mark, Schullasten 1590 Mark, Kreisabgaben 580 Mk., sonstige Lasten 200 Mark.

[:] Piask, 20. März. Die Gemeindesteuern pro 1896/97 betragen hier 3300 Mk. Als Zuschläge sollen 150 Proz. zur Einkommensteuer und den veranlagten Realsteuern erhoben werden. Verwaltungskosten 756 Mark, Amts- und Standesamtsverwaltung 62 Mk., Armenlasten 444 Mk., Wegeunterhaltung und Beleuchtung 138 Mk., Schullasten 1382 Mk., Kreissteuern 500 Mark.

Vermischtes.

Otto Roquette, der Sänger von „Waldmeisters Brautfahrt", dessen in Darmstadt erfolgten Tod wir gestern mitgetheilt haben, ist ein Posener. Er ist am 19. April 1824 in Krotoschin geboren. Verwandte Roquettes sind in verschiedenen Städten der Provinz Posen ansässig.

Literarisches.

Die seit Jahren vorbereitete große Bismarckbiographie von Arthur Mennell beginnt soeben in dem Weltverlag der Werner Company mehrsprachig zu erscheinen. Die uns heute vorliegenden beiden ersten Hefte der unter dem Titel: „Bismarckdenkmal für das deutsche Volk" erscheinenden deutschen Ausgabe machen illustrativ wie textlich den denkbar glänzendsten Eindruck. So gestaltet, und bis ins kleinste vornehm ausgestattet, kann sich allerdings nur eine mit ungeheueren Mitteln hergestellte Weltpublikation einführen. Der Preis von 70 Pfg. pro Heft ist einfach fabelhaft billig. So ist endlich wirklich ein monumentales Bismarckwerk Jedermann zugänglich, und es gehört keine Prophetengabe dazu, um in kurzer Zeit Arthur Menells Bismarckdenkmal für das Deutsche Volk in jeder deutschen Familie heimisch zu sehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. März. Die „Norddeutsche" schreibt: Die Nachricht der liberalen Correspondenz, der Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks sei dem Staatsministerium zugegangen, ist verfrüht.

Hamburg, 19. März. Bei Ankunft der Hamburger Bark „Seestern" hierselbst wurde ein Matrose verhaftet, welcher im Kanal auf den ersten Offizier Julius Jahde einen Mordversuch begangen hatte, indem er ihm mehrere Dolchstiche in den Rücken versetzte. Der schwerverletzte Offizier wurde in Plymouth ins Hospital geschafft.

Briey, 19. März. Gestern entstand in Joeuf zwischen französischen und italienischen Arbeitern eine Schlägerei in Folge eines am Montag stattgehabten Angriffs der Italiener auf einen französischen Arbeiter. Es verlautet, daß ein Arbeiter getödtet und 5 verwundet wurden. Die italienischen Arbeiter haben sich nach Moijeuvre in Deutsch-Lothringen zurückgezogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 20. März um 6 Uhr früh über Null: 1,92 Meter. — Lufttemperatur + 4 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 21. März: Wärmer, wolkig, vielfach Niederschlag, windig.

Für Sonntag, den 22. März: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Niederschläge, windig.

Für Montag, den 23. März: Vielfach heiter, Tags milde, Nachts kalt. Lebhafte Winde. Niederschläge.

Für Dienstag, den 24. März: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur. Lebhafter Wind.

Handelsnachrichten.

Thorn, 19. März. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: prachtv.

Weizen in Folge flauer Berichte stockenden Abzuges niedriger 126-pfd. bunt 143 Mk. 128-pfd. hell 146 Mk. 132-pfd. hell 148 Mk. — Roggen flau 122-pfd. 107 Mk. 124/25-pfd. 109 Mk — Gerste feine Qualität beachtet helle mehlige Qualität 118/20 Mk. feinste über Notiz gute Mittelw. 112/15 Mk. — Erbsen Futterw. 102/3 M. — Hafer feine Waare beachtet 105/7 Mk. geringere 98/100 Mk. — Wicken 100 Mark.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Marktpreise: Thorn, Freitag, den 20. März.

		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf			niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	50	5	—	Schleie	1 Kilo	1	20	1	40
Heu	"	4	50	5	—	Hechte	"	—	80	1	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	10	1	50	Karauschen	"	—	—	—	—
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	60	1	—
Kalbfleisch	"	—	50	1	—	Zander	"	1	40	1	60
Schweinefleisch	"	—	90	1	—	Karpfen	"	1	60	1	90
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	60	—	80
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	50	—	60
Hammelfleisch	"	—	80	1	—	Puten	Stück	3	—	5	—
Butter	"	1	50	2	20	Gänse	"	4	—	7	—
Eier	Schock	2	40	2	60	Enten	Paar	4	—	5	—
Krebse	"	—	—	—	—	Hühner, alte	Stück	1	—	2	—
Aale	Kilo	—	—	—	—	" junge	Paar	1	20	1	50
Bressen	"	—	60	—	80	Tauben	"	—	60	—	80

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	20. 3.	19. 3.		20. 3.	19. 3.
Russ. Noten. p. Cassa	217,20	217,—	Weizen: Mai	153,75	153,50
Wechs. auf Warschau k.	216,65	216,65	Juli	152,75	152,75
Preuß. 3 pr. Consols	99,—	99,00	loco in N.-York	80⅛	81¼
Preuß. 3½ pr. Consols	105,50	105,50	Roggen: loco.	121,—	121,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,20	106,20	Mai	122,25	122,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,75	99,75	Juni	123,—	122,75
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,60	105,60	Juli	123,50	123,50
Poln. Pfandb. 4½%	67,80	67,70	Hafer: Mai	119,50	119,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	65,80	Juli	121,—	120,75
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,50	100,60	Rüböl: März	46,—	46,—
Disc. Comm Antheile	215,10	215,10	Mai	45,90	45,90
Oesterreich. Bankn.	169,80	169,55	Spiritus 50er: loco.	53,40	53,20
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	33,70	33,50
Tendenz der Fondsb.	fest.	still.	70er März	39,20	39,30
			70er Mai	39,50	39,60

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber B. COHN.

Sonntag den 22. März zwischen 11—2 Uhr Vormittags:

Erster Verkaufstag

für

Sonnen-Schirme.

[1198]

Am 18. d. Mts., Abends 10 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein guter Mann, unser theurer Vater u. Großvater, der pens. Küster

Michael Hinkel

im Alter von 84 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen.

Thorn, den 19. März 1896.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Waldstraße 96 aus statt. (1211)

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Töpfermeisters **Carl Knaack** in **Thorn** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 3. Februar 1896 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 3. Februar 1896 bestätigt ist, nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (1214)

Thorn, den 17. März 1896.

Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Ca **200 Centner Seradella, 1895er Ernte,** werde ich

Montag, den 23. März, Mittags 12 Uhr,

im Speicher Koppernikusstr. 14, part., für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern. (1230)

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Die Anfuhr der Gaskohlen

ca. 90 000 Ctr. für das Betriebsjahr 1. April 1896/97 ist zu vergeben.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Schriftliche Angebote werden daselbst bis

31. März, Vorm. 11 Uhr

angenommen. (1227)

Thorn, den 20. März 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung von ca. **1000 qm Kopfsteinpflaster** auf der Uferstraße in der Nähe des Handelskammerschuppens sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen und Anschlags-Auszug liegen im Stadtbauamt I zur Einsicht aus, bezw. sind von dort zu beziehen und sind Angebote auf die genannten Arbeiten und Lieferungen bis **Mittwoch, d. 25. d. M., Vormittags 11 Uhr** dem genannten Bauamte einzureichen. (1228)

Thorn, den 18. März 1896.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Im Interesse des öffentlichen Verkehrs wird hierdurch die Anordnung getroffen, daß die **Fischerstraße** — in Anbetracht ihrer sehr engen Anlage — **nur von der Stadtseite aus** befahren werden darf.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Bestimmungen des § 366,10 des Strafgesetzbuchs. (1171)

Thorn, den 14. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel am 1. und der Dienstwechsel am 15. April cr. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Haft. (1172)

Thorn, den 16. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausstellung und Verkauf fertiger

Holzschnitzereien

Hotel „Drei Kronen".

1222) Else Kroeber geb. Geré.

Garantirt ohne Chlor! Billigstes und bestes Waschmittel!
Untersucht u. approbirt von ersten deutschen Chemikern.

Lessive Phénix,

mit **40** Medaillen und anderen Auszeichnungen prämiirt,

zum Waschen der Wäsche

wirkt nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verseifung des Schmutzes, wodurch meistentheils nur eine äußerliche, aber keine innerliche Reinigung des Leinens herbeigeführt wird, sondern

durch das einzig rationelle System

einer Auflösung allen Schmutzes und reinigt das Leinen daher **hygienisch** bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der **Lessive Phenix** ist eine das Leinen derartig schonende, daß man die Haltbarkeit seiner Wäsche — stets ausschließlich mit **Lessive Phénix** gewaschen — auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann. **Lessive Phénix** ist zu haben in Packeten à 500 Gramm à **Mk. 0,30.** [1178]

Fabrikation für Lessive Phénix Pat. J. Picot Paris,
L. Minlos, Köln-Ehrenfeld.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen

verwenden **nur** noch den

ächten Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt, Magdeburg**

als **besten** und **billigsten Kaffee-Zusatz** und **Kaffee-Ersatz.**

Niederlagen bei Herren: **Hermann Dann, M. Kaliski, Julius Mendel, J. Murzynski, S. Simon.** (511)

Das

Kochen mit Gas

ist bei dem hiesigen außerordentlich niedrigen Preise von 10 Pf. für den Cbm. Kochgas billiger, bequemer und angenehmer, als auf jede andere Weise.

Eine Zusammenstellung von praktischen Kochapparaten kann in unserer Gasanstalt tagtäglich während der Geschäftsstunden besichtigt werden.

Kostenanschläge werden bereitwilligst unentgeltlich von derselben angefertigt. Abzahlung in Raten bei Vergütung der Zinsen zulässig, wenn Sicherheit nachgewiesen.

Thorn, den 6. März 1896. (1001)

Der Magistrat.

Stottern heilt sich. u. schnell S u. **F. Kreutzer, Rostock i. M.** Erf. gar. Meth. s. uns. Lehrbuch, 4 M.

Mein Grundstück in Mocker

mit ca. $1^{3}/_{4}$ Morgen Wiesenland ist von sofort zu verpachten.

B. Kuttner, Thorn.

Gebrauchte und neue Möbel, sowie auch **Betten** verkauft

S. Skowronski, **Brückenstr. 16.**

Kindergarderobe

empfiehlt

L. Majunke, Kulmerstr. 10.

Einen Lehrling

zur **Bäckerei** nimmt an

Richard Wegner, Seglerstr. 12.

Junge Mädchen,

in der feinen Damenschneiderei geübt, können sich melden bei (1221)

Herrmann Seelig,
Modebazar.

Wer besitzt

beschmutzte Garderobe oder solche, die in Folge längerer Benutzung die Frische der Farbe verloren, der sende dieselbe zu

L. Kaczmarkiewicz

und er wird sie von dort hübsch renovirt an Farbe u. Façon bald u. billig zurückerhalten. **Winterüberzieher** und **Wintersachen** ohne Rücksicht auf den Stoff, **Pelze** mit u. ohne Ueberzug, **Pelzgarnituren** 2c. 2c. Alles wird dort renovirt u. neu gefärbt. Herrensachen werden auch auf Wunsch reparirt

L. Kaczmarkiewicz,
Färberei und chem. Waschanstalt,
Institut f. Renovation der Garderobe,
THORN,
36, Mauerstraße 36.

Thüringisches
Technikum Ilmenau.
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Vom 1. April jeden Tag Dom. Wiesenburg täglich frische Milch in vorzüglicher Qual. z. Stadt. 10 Pf. pr. Lit.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei

Marie Fuhrmeister,
Schuhmacherstr. 2.

Ein sauberes Aufwartemädchen wird ges. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Bromberger - Vorstadt

Wohnung v. 5—6 Zimmern u. Zub., sowie Pferdest. u. Garten v. 1. Apr. 1896 z. v. Z. erfr. Thalstr. 23, 2 Tr. **B. Zeidler.**

Zu den bevorstehenden

Confirmationen

halte mein Lager in

Gesangbüchern,
Geschenklitteratur,
Spruchkarten,
Wandsprüchen,
Gedenkbüchelchen

bestens empfohlen.

Grösstes Lager

in überraschend schöner, gediegener Auswahl. (1135)

E. F. Schwartz.

Zum Besten des Lehrerinnen-Unterstützungsvereins.

Dienstag, den 24. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
in der Aula des Gymnasiums:

Vortrag

des Herrn Pfarrer **Hänel:**

„Skizzen aus Rom".

Billets à 75 Pf. u. Stehplätze à **50 Pf.** sind in der Buchhandlung von E. F. Schwartz zu haben. (1192)

Helene Freitag, Lina Pankow, Warda, Kittler, Nadzielski.

Westf. Delikatess-Schinken,
Braunschw. Cervelat- und Leberwurst,
Thüringer Rothwurst

empfiehlt **A. Kirmes, Gerberstraße.**

---

2 freundl. möbl. Zimmer

mit Beköstigung zu haben, vis-á-vis **Bromberger Thor,** Deutscher Kaiser.

II. Etage

in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 6—7 Stuben und allem Zubehör. auf Wunsch Stallungen für sechs Pferde Wagenremise, Garten pp. zu vermiethen.

(464) **G. Plehwe,** Maurermeister.

Billig möbl. Wohnung

mit Burschengelaß zu vermieth. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21, im Laden**

---

1 sehr angeneh. Wohnung

für Beamte ist in **Concordia zu Mocker** preiswerth zu vermiethen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör auf **Fischerei, Brombergerstraße bis zur Schulstraße** zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **No. 1191** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine kleine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör, **Schulstr. Nr. 15** ist von sofort an ruhige Miether zu verm.

G. Soppart.

Ein möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Brückenstr 16, 1 Tr. rechts.

---

2 gut möbl. Zimmer mit Burschengelaß billig zu verm. **Jakobsstr. 9,** 2 Tr. r.

---

1 freundl. möbl. Zimmer

ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** III bei Frau **Lau.** (492)

Die 1. Etage

in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist für **425 Mk.** zum 1. April zu vermiethen. **H. Thomas** jun.

Eine herrschaftliche Wohnung, Schulstraße 15, v. sof. od. 1. April cr. ab zu vermiethen. G. Soppart.

Eine Wohnung 4 Zimmer, Küche, Keller, Bodenraum und Wasserleitung ist zum **1. April** zu verm. **Strobandstr. 6.**

Brückenstrasse 32

eine Hofwohnung, besteh. a. 3 Stub. u. Küche sofort zu vermiethen. **W. Landeker.**

Schützenhaus - Thorn.

Täglich:

Auftreten des neu engagirten

Künstler - Ensembles.

Näheres die Tageszettel.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Haupt = Versammlung

Dienstag, den 24. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr
im Konfirmandenzimmer I des altstädt ev. Pfarrhauses (Windstr)

Tages-Ordnung:

Jahresbericht. Rechnungslegung. Voranschlag. Vorstandswahl. (1223)

Der Vorstand.

Kolonial-Verein.

Sonnabend, 21. d. M., Abds. 8 Uhr

Hauptversammlung
im „Pilsener"

über wichtige innere Angelegenheiten.
Darauf:

Vortrag:

Bedeutung der Flotte für unsere kolonialen Bestrebungen.

Gäste willkommen.

J. A.:
Block. (1176)

Heute Sonnabend:

Frei-Concert,

verbunden mit
humoristischen Vorträgen.

Morgen Sonnabend, den 21. d. Mts:

Tanzkränzchen,

verbunden mit
humorist. Vorträgen,

wozu ergebenst einladet (1213)

J. Robotka, Restaurateur,
Brombergerstr. 50.

Restaurant Schankhaus I
an der Fähre.

Heute Sonnabend, 21 u. Sonntag, 22:
Auftreten eines berühmten **Komikers** und **Kupletsängers in Kostüm.**

Anfang 8 Uhr.

Nachher: **Tanzkränzchen.**

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Judica, den 22. März 1896:

Altstädt. Evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für Bekleidung dürftiger Konfirmanden.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Kirchenvisitation und Prüfung der Konfirmanden.
Herr Pfarrer Hänel.
Kollekte für den Provinzial-Verein für innere Mission.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Neustädt. evang. Kirche.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Bethaus zu Nessau.

Vormittags 9 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Hierzu: Lotterie-Liste.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

3. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. März 1896. — 4. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

87 110 84 606 9 (300) 57 93 843 75 32 910 52 53 **1** 006 10 224
25 213 69 486 709 98 **2** 098 185 217 315 30 60 82 97 438 53 500
83 644 870 73 99 **3** 198 245 329 39 663 92 713 79 871 933 **4** 075
180 210 95 (200) 406 532 64 65 67 634 68 79 872 98 960 76 **5** 276
572 775 845 56 960 63 **6** 060 79 174 295 326 424 38 701 887 **7** 005
50 (200) 129 205 716 39 86 **8** 168 243 353 496 620 770 (200) 81
901 4 96 **9** 027 48 53 62 166 244 311 405 15 72 500 751 976

10 305 (200) 486 540 780 95 826 33 999 **11** 000 34 140 215
76 82 525 31 637 65 705 66 73 99 801 **12** 038 309 29 57 88 449 67
594 684 96 **13** 035 209 318 84 440 45 545 58 642 45 853 (200) 921
14 056 163 542 665 71 94 715 94 837 954 55 **15** 039 181 507 28 838
16 031 53 78 416 266 67 432 564 653 84 712 868 914 35 (200) **17** 065
105 97 328 65 509 60 781 851 907 **18** 008 214 45 504 77 636 727
40 59 (200) 809 32 918 88 **19** 195 238 85 322 458 645 50 925 47

20 118 40 66 228 30 85 97 (300) 576 659 700 73 814 **21** 076 247 58
336 49 452 718 36 46 91 805 902 21 **22** 100 257 59 312 94 406 68
635 774 899 908 **23** 013 17 574 629 704 918 **24** 021 316 82 90 619
38 707 19 902 (300) **25** 115 337 97 429 538 74 75 632 47 714 91 95
809 940 **26** 184 711 19 909 45 81 **27** 003 (200) 7 88 209 16 (300)
18 35 53 83 434 96 525 90 (200) 740 60 873 **28** 019 101 37 213 324
461 607 709 908 **29** 143 57 73 96 216 82 321 31 97 99 473 521 741
846 59 960

30 141 372 714 812 34 925 48 (200) 52 **31** 302 450 679 819 20
32 003 61 225 383 417 743 58 65 867 (300) 913 **33** 116 219 38 39 98
443 52 572 97 707 10 75 **34** 026 200 (200) 35 365 529 94 940 45
35 036 (200) 64 144 379 565 635 911 80 **36** 071 113 36 212 26 74
308 65 407 700 87 808 **37** 057 49 74 212 539 807 66 968 **38** 090
374 91 468 508 743 811 955 **39** 004 144 89 294 326 54 (200) 856 998

40 100 54 214 96 330 465 517 30 714 923 **41** 030 105 236 45
308 37 457 (200) 72 542 676 836 **42** 053 70 88 108 81 87 225 77
590 **43** 065 134 241 575 625 720 60 888 906 10 **44** 031 43 96 128
75 99 230 75 78 492 525 602 **45** 109 66 204 345 528 657 63 81 787
827 966 **46** 018 60 71 176 91 353 407 699 712 16 74 814 33 **47** 030
83 135 81 256 77 400 628 707 87 863 **48** 042 160 442 606 874
49 042 129 302 78 94 486 538 51 645 771 (1500) 80 (300)

50 043 193 360 482 621 35 784 85 814 932 72 **51** 025 336 591 780
84 860 78 **52** 056 68 509 (1500) 725 44 59 **53** 214 337 400 40
69 (300) 593 610 12 48 **54** 067 140 309 452 67 70 88 615 706 38
916 **55** 064 (300) 247 356 573 92 **56** 087 199 207 22 33 60 324 55
448 67 600 733 810 36 **57** 011 195 541 93 694 811 **58** 000 9 (500)
188 360 463 77 724 83 876 939 **59** 021 36 148 68 72 74 98 344 456
81 609 54 750 83 95 857

60 171 (300) 236 93 329 85 420 587 684 715 (200) 957 **61** 017
62 363 658 850 917 86 **62** 076 149 58 65 236 43 472 554 624 983
63 131 285 90 301 12 32 59 611 64 861 902 20 **64** 199 305 32 63
528 622 52 87 96 752 **65** 088 92 106 45 365 99 535 660 67 88 724
828 926 **66** 027 180 302 86 403 59 543 58 82 680 716 **67** 032 67
229 335 48 487 507 971 **68** 124 33 245 (200) 89 362 67 421 57 62
633 62 (200) 94 777 81 822 954 95 **69** 014 16 213 38 376 503 659
76 84 94 721 830 95 978 82

70 065 268 555 618 703 13 29 806 902 33 92 **71** 198 274 323 61
64 401 19 566 (200) 98 664 719 54 65 860 956 **72** 131 213 16 25 68
305 16 409 25 578 646 99 709 947 78 **73** 199 309 47 507 10 675
74 351 62 408 (200) 19 65 83 515 600 99 736 850 944 73 **75** 054
68 (200) 245 435 612 861 98 936 60 **76** 052 73 80 101 68 372 423
569 629 743 805 89 **77** 091 275 507 13 645 707 838 42 **78** 040 342
536 919 **79** 025 43 109 93 277 99 350 441 576 652 56 80 86 92 815
957 61 78

80 081 329 (300) 62 432 92 591 835 **81** 283 371 402 99 885
82 066 114 44 256 450 627 41 49 862 **83** 039 158 326 90 417 94 589
609 26 796 815 44 **84** 005 37 159 250 446 614 67 729 44 854 9 9 60
85 048 87 232 83 323 (200) 70 73 565 607 832 75 910 35 61 **86** 118
549 69 689 809 972 81 **87** 253 357 83 821 90 **88** 024 77 108 84 334
71 713 79 985 **89** 056 105 43 77 345 85 509 62 651 799

90 028 49 71 147 77 86 304 420 (200) 525 700 21 22 75 829 89
91 023 88 361 431 94 613 49 94 800 915 **92** 075 (**10000**) 228 95
444 696 728 808 36 957 **93** 065 394 442 64 74 580 **94** 020 258 417
22 690 942 **95** 321 27 401 637 38 56 809 **96** 015 96 (500) 100 225
407 542 85 608 741 63 87 862 **97** 015 62 131 450 74 511 673 76 788
847 96 **98** 019 550 52 77 657 **99** 149 415 (200) 47 53 78 538 602 6
10 701 50 53 98 841

100 151 266 96 311 13 23 57 63 569 808 916 57 96 **101** 271
339 608 56 763 **102** 116 62 268 78 431 850 79 **103** 009 65 108 26
391 518 19 728 59 **104** 057 280 301 530 708 900 **105** 031 236 306
41 54 57 60 90 428 41 527 718 856 **106** 073 130 211 411 584 859
107 021 149 52 357 665 68 **108** 069 218 33 79 85 460 529 761 86
977 **109** 025 74 252 465 591 866 917 24

110 035 251 344 455 618 46 47 61 704 93 808 32 43 62 **111** 270
319 72 407 601 94 907 **112** 039 230 317 72 414 23 81 513 34 65
729 48 855 994 **113** 032 141 208 405 26 32 80 661 781 848 990
114 098 247 64 360 456 629 734 **115** 099 195 217 313 445 621 954
77 **116** 015 78 158 205 641 890 906 50 **117** 149 493 514 658 747
66 904 **118** 134 67 340 469 535 54 68 721 40 64 820 55 **119** 055
64 106 17 (200) 41 222 478 657 787 805 52 (200) 947

120 063 181 251 (300) 365 400 99 654 846 968 **121** 014 162 67
365 554 651 778 859 **122** 146 94 292 403 06 86 775 (200) 934 48
123 013 153 67 291 410 53 594 (200) 654 725 **124** 033 129 52 60
91 317 609 753 92 896 915 17 63 79 **125** 233 50 95 324 439 96 500
715 36 37 891 **126** 009 16 341 65 81 486 630 832 47 83 **127** 001
10 37 324 432 72 95 531 774 969 (**15000**) **128** 107 450 778 916
129 019 67 73 149 247 330 610 24 55 62 77 (1500) 819 917

130 021 96 97 289 454 516 43 615 747 58 86 883 962 **131** 018
169 200 453 66 588 687 738 66 **132** 071 113 52 70 533 652 61 887
989 94 **133** 243 97 701 29 871 938 **134** 012 24 88 128 251 (200)
339 462 511 602 999 **135** 009 282 405 545 711 914 **136** 082 92
101 52 85 298 379 420 93 625 29 (500) 93 707 814 32 39 906 24
137 088 128 210 71 379 524 42 713 892 952 **138** 473 96 522 53 731
57 **139** 072 133 39 212 85 701 11 94 809

140 013 137 40 97 219 71 392 432 567 713 81 817 83 938 56
141 047 71 77 118 222 319 89 465 556 613 70 787 836 85 88 (200)
142 141 282 375 80 469 549 72 607 74 708 (200) 57 59 973 82
143 012 33 69 277 304 06 41 450 596 623 84 93 700 19 22 **144** 203
768 877 **145** 135 216 41 56 71 72 321 479 83 96 840 941 51 83
146 005 314 26 68 441 541 **147** 064 524 852 55 56 **148** 033 115
214 72 81 361 448 564 84 (200) 910 41 51 **149** 091 106 11 30 385
96 547 93 857 84 904 18

150 141 202 316 89 566 643 777 82 **151** 036 107 308 441 551
674 84 722 **152** 163 244 (200) 765 (300) 943 **153** 243 388 95 463
511 71 642 798 848 82 96 937 71 93 **154** 115 84 315 43 408 555 69
155 021 87 (200) 210 58 756 835 906 27 **156** 036 89 94 107 66 90
535 53 773 836 51 905 94 **157** 104 39 398 410 553 64 (200) 75 766
826 32 971 **158** 188 488 531 652 85 751 839 **159** 145 56 99 602 71
725 881 98

160 001 31 46 83 218 378 443 51 64 599 628 766 810 38 (200)
932 99 **161** 034 265 360 75 405 30 559 69 72 94 99 726 29 859 952
162 015 129 75 316 678 882 901 84 95 **163** 072 188 288 519 92 97
664 704 863 903 76 **164** 230 570 673 765 915 36 **165** 083 199 558
630 97 865 74 **166** 028 100 17 316 86 491 580 84 (200) 96 677
167 114 88 569 796 867 **168** 067 119 211 402 724 953 **169** 341 80
90 502 622 31 51 69 708 889

170 144 503 8 19 745 83 947 **171** 043 63 99 145 284 430 51 84
570 607 53 770 868 97 925 52 **172** 257 (200) 89 393 419 556 76 630
41 95 815 90 961 **173** 012 293 311 62 463 811 985 95 **174** 038 114
206 7 16 45 572 825 49 953 **175** 006 161 326 423 61 593 608 18 43
744 805 38 49 **176** 194 217 335 51 66 546 681 720 81 88 842
177 129 233 83 424 (300) 93 638 **178** 085 185 98 275 86 762 819
912 69 **179** 007 45 215 81 342 92 521 33 613 37 764 88 997

180 185 (500) 88 200 41 331 (500) 439 43 762 957 70 **181** 045
123 238 668 812 **182** 018 117 76 (500) 80 314 73 426 64 695 739 60
901 **183** 046 156 75 210 429 31 837 88 **184** 085 212 68 390 (200)
537 644 80 807 95 **185** 074 105 345 84 522 27 55 **186** 076 126 264
303 565 89 614 70 86 901 **187** 065 180 492 614 52 **188** 019 40 50
86 386 468 675 801 48 **189** 147 275 325 66 503 671 (200)

190 025 33 175 223 372 (1500) 93 430 547 61 759 831 **191** 018
169 70 211 29 52 446 542 664 707 47 (200) 959 **192** 084 305 439 82
501 64 646 82 827 42 **193** 394 471 84 756 94 940 **194** 021 147 241
408 37 767 80 895 **195** 092 390 470 642 (200) 733 816 **196** 006 40
59 215 53 63 93 300 92 (200) 413 671 841 **197** 089 170 88 482 536
700 27 68 (200) **198** 146 399 423 36 537 80 83 697 775 800 47 95
960 **199** 161 231 79 308 35 497 505 607 32 50 855 68 85 974 88

200 085 248 379 443 44 737 58 (500) 922 **201** 039 79 427 516
654 794 833 71 976 **202** 003 155 537 81 688 (3000) 814 38 63
203 092 188 313 61 493 522 61 80 744 866 920 34 57 **204** 120 25
74 256 86 382 465 878 940 45 **205** 206 35 636 72 729 83 865 66
947 93 **206** 202 25 41 333 57 663 731 854 57 95 980 89 **207** 175
400 30 94 549 666 (200) 719 26 27 929 **208** 110 223 42 66 88 757
065 **209** 103 13 60 214 18 396 412 47 57 616 80 87 763 98 816 47

210 041 226 412 557 699 781 805 65 88 **211** 027 104 35 36 64
254 458 589 689 788 969 **212** 042 58 90 176 203 8 22 408 535 692
734 62 71 806 9 55 82 **213** 298 322 26 435 70 528 763 803 978
214 083 346 463 72 84 601 776 **215** 071 222 317 430 623 34 705
216 019 90 449 63 73 524 31 647 **217** 014 15 337 422 (1500) 80 524
94 633 724 953 **218** 132 444 78 89 554 619 67 79 973 **219** 117 36
95 267 426 85 681 765 826

220 037 (300) 172 262 646 758 65 812 57 65 914 (300) 74 **221** 066
126 48 85 291 349 62 447 505 (1500) 17 686 703 827 968 **222** 015
20 121 239 304 39 60 98 401 5 48 644 848 925 36 **223** 087 116 472
520 83 694 726 915 38 **224** 074 286 350 59 (200) 63 602 850 990
225 010 96 110 11 49 355 412 69 557 75

Die nächste Ziehung beginnt am 17. April 1896.